Landtag Brandenburg

6. Wahlperiode

Mündliche Anfrage

des Abgeordneten Thomas Domres der Fraktion DIE LINKE

zur Fragestunde der Landtagssitzung am 23.-25.2.2022

Zukunft der Standorte von Waldschulen

Das im November 2021 vorgestellte Umsetzungskonzept des Landesforstbetriebs zur Forstreform sah vor, Waldschulen an sechs Standorte zu schließen: Waldbegegnungsstätte Krämer, Waldkabinett Schwedt, Jägerhaus Groß Schönebeck, Waldschule Hainholz, Waldschule Karnzow, Waldzentrale Alt Ruppin. Zur Beratung des Ausschusses für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz am 9.2.22 legten die Koalitionsfraktionen einen Antrag zur Forstreform vor. Daraufhin verkündeten sowohl Minister Vogel als auch Koalitionsabgeordnete wiederholt öffentlich, dass nun alle Waldschulen erhalten blieben. Das ist dem genannten Antrag aber nicht eindeutig zu entnehmen. Dort heißt es lediglich, dass alle waldpädagogischen Angebote erhalten und in jedem Landkreis mindestens eine waldpädagogische Einrichtung betrieben werden sollen.

Ich frage die Landesregierung:

Sieht das jetzt aktuelle Umsetzungskonzept des MLUK den dauerhaften Erhalt der genannten Waldschulen vor?

Thomas Domres, MdL



Ministerium für Landvirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg Posifach 601150 | 14411 Potsdam

Mitglied des Landtags Herr Abgeordneter Thomas Domres Fraktion DIE LINKE Alter Markt 1 14467 Potsdam

nachrichtlich: Landtagsverwaltung Staatskanzlei, Ref. 21 Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz Der Minister

Henning-von-Tresckow-Str. 2-13 14467 Potsdam

Hausruf: 0331 866 7000 Fax: 0331 866 7003

Potsdam, 23. Februar 2022

63. Sitzung des Landtags am 23. Februar 2022 Ihre Mündliche Anfrage Nr. 931

Zukunft der Standorte von Waldschulen

Sehr geehrter Herr Abgeordneter,

alle Waldschulen sollen erhalten bleiben. Dazu gehören auch die sechs genannten Waldschulen. So ist es auch im Beschluss des ALUK formuliert. Für die 25 Waldschulen stehen nun 39 Personalstellen zur Verfügung. Der Landesbetrieb Forst wird daher 11 Waldschulen mit nur einer waldpädagogischen Stelle ausstatten, die anderen Waldschulen sollen mit mindestens 2 Waldpädagogen besetzt werden. Eine Besonderheit bildet die "Waldzentrale Alt Ruppin". Diese erhält keine eigene Personalstelle, da es sich hier nicht um eine Waldschule im eigentlichen Sinne handelt. Der Betrieb erfolgt wie bisher durch die vor Ort Beschäftigten Förster und Försterinnen.

Mit freundlichen Grüßen

Axel Vogel